

Großdorsch- Jagd vor den LOFOTEN

Flakstadøy ist eine der äußeren Inseln des Lofoten-Archipels. Die Inseln, 200 bis 300 km nördlich des Polarkreises gelegen, sind ein erstklassiges Revier für große Dorsche und andere Großfische des Nordatlantiks. *Derek Figge* hat sich dort umgesehen und gefangen.

NUSFJORD – EIN DORF MIT GESCHICHTE

Nusfjord, ein kleines Dorf im Süden von Flakstadøy am gleichnamigen Fjord, ist das am besten bewahrte Fischerdorf Norwegens und war Ausgangsort für unseren Trip auf Großdorsche der Barentssee. Diese zieht es in den Wintermonaten alljährlich zum Lachsen in diese Gewässer. In dem kleinen Dörfchen scheint es, als wäre die Zeit stehen geblieben. Die alten, hölzernen Fischerhütten (norwegisch: Rorbuer) und die anderen historischen Gebäude des Ortes stehen äußerlich fast unverändert da. Innen jedoch sind sie erstklassig ausgestattet und urgemütlich.

ANGELVERGNÜGEN DER EXTRAKLASSE

Direkt vor den Hütten liegt der Hafen, in dem moderne Aluminiumboote mit 50 PS starken Außenbordern für die Ausfahrt bereit stehen. Die Boote sind standardmäßig mit Steuerstand, Echolot, GPS und Kartenplotter ausgestattet. Die bekannten Hotspots sind bereits eingespeichert, sodass selbst für unerfahrene Kapitäne die Suche nach dem Zielfisch leicht gemacht wird. Ihr Fischreichtum macht die Region zu einem Paradies für Sportangler, die auf der Suche nach dem sprichwörtlichen „Fisch des Lebens“ sind. Denn trotz seiner Lage nördlich

des Polarkreises ist das Lofotenarchipel und mit ihm das Meer drumherum klimatisch begünstigt durch den Golfstrom. Er bringt warmes und fruchtbares Wasser in die Region. Am Eingang des Nusfjordes ist der Grund recht unspektakulär, und man hat eine einheitliche Tiefe von 60 - 70 m. Die echten Hot-Spots sind die Erhebungen auf 40 und 20 m. Hier steht der Großdorsch; und das nur 5 Bootsmi-

nuten von der Anlage entfernt. Gleichzeitig ist der Grund hier sandig, und mit Heilbutt-Alarm muss man ständig rechnen. Im Sommer werden an den östlich gelegenen Schären kapitale Seelachse, große



Das kleine Fischerdorf Nusfjord. Die Rorbuer liegen direkt am Wasser

Pollacks und enorm viele Schellfische gefangen. Neben dem Dorsch, der im

Schnitt 5 - 10 Kilo auf die Waage bringt, aber auch leicht das Dreifache erreichen kann, beißen regelmäßig Seelachs, Pollack und Lumb.

DOPPELSTRATEGIE ERFOLGREICH

Je nach Wetterbedingungen kommen unterschiedliche Köder zum Einsatz. Bei langsamer Drift fischt man Gummifische in Gewichten ab 300 g. So ein bleibeschwerer Köder ist mit einem extra starken Einzelhaken ausgestattet und flankt im Wasser wie ein echter Fisch. Der zusätzliche Reiz, der vom schwänzelnden Teller am Körperende ausgeht, über-



Fisch für alle: Teil eines Tagesfangs vom Kutter „Elltor“

zeugt selbst scheue Räuber zum Biss. Auf einen Zusatzdrilling wird bewusst verzichtet, da meist nur kleinere Fische den Schwanz des Köders attackieren. Kapitale Fische hingegen saugen den Köder komplett ein und haften sich dabei zuverlässig.

Gummifische eignen sich allerdings nur bei guten Wetterbedingungen. Sie haben einen relativ hohen Wasserwiderstand. So erreicht man bei stärkerer Driftgeschwindigkeit nicht mehr den Grund, wo oftmals die Fische stehen. Daher kommen bei

Wind klassische Pilker in Gewichten zwischen 400 bis 700 g zum Einsatz. Aufgrund ihrer schlanken Form sinken sie schnell zum Grund und lassen sich dort selbst bei starker Drift erfolgreich präsentieren. Beifänger werden beim Angeln auf Groß-

DAS PRAKTISCHE

Die Lofoten, der Lofot – was stimmt?



Die Lofoten sind eine Inselgruppe vor der Küste von Norwegen, bestehend aus etwa 80 Inseln. Obwohl Lofoten auf deutsch wie ein Wort in der Mehrzahl klingt und üblicherweise auch so verwendet wird, steht es im Norwegischen in der Einzahl. Der angehängte Suffix „-en“ stellt den bestimmten Artikel dar, also heißt es auf deutsch richtig „der Lofot“. Der Name bedeutet „Luchsfuß“, und das war der ursprüngliche Name der Insel Vestvagøy. Im Norden und Nordwesten

der Insel Flakstadøy, auf der Nusfjord liegt, findet man bei Ramberg Sandstrände, von denen man Brandungsangeln könnte. Die Insel wird durch das bizarre Gebirgs- und üblicherweise auch so verwendet wird, steht es im Norwegischen in der Einzahl. Der angehängte Suffix „-en“ stellt den bestimmten Artikel dar, also heißt es auf deutsch richtig „der Lofot“. Der Name bedeutet „Luchsfuß“, und das war der ursprüngliche Name der Insel Vestvagøy. Im Norden und Nordwesten

der Insel Flakstadøy, auf der Nusfjord liegt, findet man bei Ramberg Sandstrände, von denen man Brandungsangeln könnte. Die Insel wird durch das bizarre Gebirgs- und üblicherweise auch so verwendet wird, steht es im Norwegischen in der Einzahl. Der angehängte Suffix „-en“ stellt den bestimmten Artikel dar, also heißt es auf deutsch richtig „der Lofot“. Der Name bedeutet „Luchsfuß“, und das war der ursprüngliche Name der Insel Vestvagøy. Im Norden und Nordwesten



Herrlicher Sandstrand lädt bei Ramberg zum Brandungsangeln ein

dorsch in der Regel nicht genutzt, um Bisse von Köhlern auszuschließen.

WICHTIG: RICHTIGE KLEIDUNG

Wer in Nordnorwegen fischen möchte, muss auf ziemlich „interessantes“ Wetter vorbereitet sein. Zwar ist der kurze Sommer oft schön warm, doch im Winter muss man mit Temperaturen bis -20° C und eisigem Wind rechnen. Daher ist extra warme Funktionskleidung immens wichtig. Wenn's zu warm wird, kann man

immer ein paar Klamotten ablegen. Aber wer sich nicht rechtzeitig gegen die Kälte wappnet, hat ein Problem.

Bei unserem Trip, der im Winter statt fand, schwankten die Temperaturen zwischen 2 und -1° C, begleitet von stürmischen Winden. Dennoch gelang es uns, im Windschatten der Inseln etliche kapitale Dorsche sowie zwei Heilbutts zu fangen. Ein unvergessliches Erlebnis in traumhafter Natur, das wir gerne weiter empfehlen.



Beim Speedpilken hat ein großer Fisch den Köder im Mittelwasser genommen und schwimmt zielstrebig in Richtung Grund. Schnell ist klar: Das muss ein Heilbutt sein!



Die Freude über den Fisch ist riesig, ist es doch der erste Heilbutt des Autors. Der Fisch maß 110 cm und gab sich erst nach hartem Drill geschlagen

Fotos: Autor